

# Strategien für Farbe im öffentlichen Raum

Text Lino Sibillano und Stefanie Wettstein\*

Bilder Haus der Farbe

**Am diesjährigen Tag der Farbe befasste sich das Haus der Farbe in Zürich mit Strategien der Farbplanung im öffentlichen Raum und stellte diese zur Diskussion. Als Ausgangspunkt dienten die von der Fachstelle Farbe und öffentlicher Raum vom Haus der Farbe erarbeiteten Planungsinstrumente, die in einer Ausstellung vorgestellt wurden.**

Ein Farbentscheid im öffentlichen Raum kann nie für sich alleine stehen. Er ist immer Teil eines grösseren Raumbezuges und trägt zur Qualität und Identität des jeweiligen Ortes bei. In der Vergangenheit legten lokale Materialien und beschränkte technische Möglichkeiten die Basis für die Architekturfarbigkeit.

Aufgrund der technologischen Entwicklung hat sich heute das Spektrum der umsetzbaren Fassadenfarbigkeiten immens erweitert. Kurzlebige globale Trends lösen auch in der Architektur lokale Traditionen ab. Zugleich ist der Wunsch nach Individualismus gestiegen und die Grenzen zwischen öffentlich und privat verwischen immer mehr im Bewusstsein und Verhalten der Menschen.

## Farbigkeit sorgt für Emotionen

In der Folge müssen sich Behörden und Bauherrschaften vermehrt mit Fragen des Umgangs mit Farbe im öffentlichen Raum befassen. Emotionale Diskussionen und Streitigkeiten, die es gar in die lokale Tagespresse schaffen, gehören oft zum Alltag. Farbspezifische Planungsinstrumente im Städtebau können Diskussionen versachlichen, Orientierung bieten und Prozesse beschleunigen.

Hier setzt die Fachstelle Farbe im öffentlichen Raum vom Haus der Farbe an. Sie entwickelt in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behörden und im Dialog mit den lokalen Berufsverbän-



Der sogenannte Farbatlas Zürich mit einhundert Farbporträts von ausgewählten Bauten der Stadt vermögen Fachleute und Laien immer wieder zu begeistern.

den und der Bevölkerung Grundlagen und Instrumente für die langfristige Planung von Farbe in ländlichen Gemeinden, historischen Stadtkernen oder auch Grossstädten. Die Herangehensweise des Hauses der Farbe richtet sich nach

## Informationen und Kontakt für ein unverbindliches Erstgespräch

Haus der Farbe, Fachstelle Farbe und öffentlicher Raum

Telefon 044 493 40 93

leitung@hausderfarbe.ch

www.hausderfarbe.ch

\* Ko-Leiter Haus der Farbe, Zürich



V.l.n.r.: Bettina Hedinger, Kantonale Denkmalpflege Thurgau, Jens Andersen, Stadtplanung Schaffhausen, und Annemarie Läubli, Farbgestalterin, unterhalten sich mit Stefanie Wettstein, Haus der Farbe, über die Farbkarte für die ländliche Baukultur im Kanton Baselland.

folgenden Grundsätzen und Zielen: In anwendungsorientierter Forschungsarbeit in Form von Farbabnahmen, Archivrecherchen und Interviews werden ortsspezifische Grundlagen geschaffen, die Aspekte des Städtebaus, Quartiereigenheiten und epochenspezifische Farbigkeiten berücksichtigen. Die daraus erarbeiteten Werkzeuge unterstützen die Kommunikation und regen zu einem sorgfältigen Einsatz von Materialien an.

Die Instrumente sollen nicht reglementieren, sondern sensibilisieren und befähigen. So werden gestalterische

Freiräume für individuelle Lösungen und qualitätvolle, städtebaulich sinnvolle Experimente geschaffen. Die Ergebnisse und Werkzeuge sind für alle am Bau Beteiligten und für die Öffentlichkeit zugänglich und verständlich.

#### Verantwortung der Gesellschaft

Um dies zu bewerkstelligen, arbeitet die Fachstelle in interdisziplinären Teams, leitet partizipatorische Prozesse ein und begleitet diese. So sind die Instrumente breit abgestützt und finden eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den

Fachleuten. Denn die Qualitätssicherung in der Farbplanung ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung und ein kontinuierlicher Prozess.

#### Publikationen werden begleitet

In der praxisnahen Arbeit findet die Fachstelle immer projektbezogene Formate. Vom klassischen Buch über das baustellentaugliche Praxishandbuch bis zum schlanken Leporello ist alles möglich. Begleitet werden die Publikationen von Ausstellungen, Workshops und Führungen. Das sind Aktivitäten, die den Nutzen und die Handhabung der Werkzeuge Fachleuten und Laien näherbringen.

Die Fachstelle hat bereits verschiedene Projekte realisiert. Nach dem Farb atlas Zürich, der Studie «Farbkultur im Thurgau», den Farbkarten für ländliche Gemeinden im Baselbiet ist nun als jüngstes Werk die Farbkarte für die Altstadt von Schaffhausen realisiert worden (siehe auch Seite 35). Auftraggeber waren jeweils kantonale Denkmalpflegen und Stadtbauämter. Mit im Boot sind in der Regel auch die Verbände der planenden und ausführenden Berufe.

#### Engagement verstärkt

Mit der Fachstelle Farbe und öffentlicher Raum verstärkt das Haus der Farbe neben seiner Fachschule für Gestaltung in Handwerk und Architektur sein Engagement für eine qualitätvolle Farb- und Baukultur. Partner der Fachstelle ist der BSFA – Bund Schweizer Farbgestalter/-innen in der Architektur. ■

#### Statements zur Fachstelle Farbe und öffentlicher Raum

■ Bettina Hedinger, Kantonale Denkmalpflege Thurgau

«Die Werkzeuge sind uns im Alltag bei der Beratung am Denkmal sehr hilfreich. Gespräche über Farben sind ohne Anschauungsmaterial anspruchsvoll, da die persönliche Wahrnehmung sehr individuell ist und die üblichen Farbkarten aufgrund ihrer grossen Fülle den Laien oft überfordern. Die an den Thurgauer Bauten festgestellten Farbklänge können jedem Bauherren helfen, für sein Haus einen passenden Farbton zu finden. Nicht nur die Maler, sondern auch die Bauverwaltungen erwerben die Publikationen, um den Bauwilligen unkompliziert eventuell sogar bereits am Schalter zu unterstützen. Die Instrumente können in einem Gespräch gut lösungsorientiert eingesetzt werden.»

■ Beat Soller, Farbgestalter und Vorstandsmitglied BSFA

«Der BSFA unterstützt die Fachstelle Farbe und öffentlicher Raum, weil wir an einem erweiterten Diskurs zu Farbe in der Gesellschaft Stellung beziehen wollen. Wir bringen Praxiserfahrung in die Projekte ein und sehen einen entscheidenden Vorteil in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit einer institutionellen Körperschaft. Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle bietet unseren Mitgliedern eine attraktive Plattform, auf der Fachwissen und Erfahrung in ein grösseres Ganzes gefügt werden. Insgesamt erhoffen wir uns von der Partnerschaft eine höhere Bekanntheit unserer Disziplin Farbgestaltung in der Architekturplanung und die damit verbundene Akzeptanz für unsere Anliegen.»